

vor, daß man den Bau möcht vollbringen, und muß man der Kirche Gut angriffen, Weizen, Gelt, und Pfenniggelt, das biderb Lüt dem guten Herrn St. Martino hettend durch ihr Seelenheil willen geordnet und geschaffet.“ Bei diesem wichtigen Bau der Pfarrkirche geschieht des Klosters keine Erwähnung.

Im Jahre 1651 wurde die Kirche renoviert, der Choralter und ein Seitenaltar ganz neu hergestellt für 540 fl., welches alles aus milden Beiträgen der Pfarrangehörigen bestritten wurde, wie es die Bruderschaftsverzeichnisse nachweisen. Vom Kloster wird nirgendß etwas gemeldet.

Diese Renovation muß Ende 1639 geschehen sein; denn es liegt eine Pergamenturkunde vor mit dem bischöflichen Siegel, welche besagt, daß der Bischof Johannes am 11. Jänner 1640 in der Pfarrkirche zu Eschen drei Altäre konsekriert habe, den Hochaltar*) zu Ehren der Gottesmutter, des hl. Martinus, des Apostels Jakobus und des hl. Stephanus; den rechten Seitenaltar zu Ehren der drei Könige, den linken zu Ehren der hl. Katharina. Das Kirchweihfest wurde auf den zweiten Sonntag nach Dreikönigen festgesetzt.

Der Hochaltar, dessen Bild wir an der Spitze dieser Geschichte bringen, und der leider aus Anlaß der Erbauung der neuen Kirche veräußert wurde, war ein sehr schöner Barockaltar.*)

Vom 28. Juli 1651 datiert die Rosenfranz-Bruderschafts-Urkunde. Auf Bitten des Pfarrers (P. Karl Widmann) stellte der General des Dominikanerordens J. B. de Marinis diese Urkunde aus. Sie wurde unterschrieben vom Ordensprior in Chur und vom Bischof Johannes.

Im Jahre 1716 ließen die Vertreter der Gemeinde (Baumeister Ferd. Marzer, Rudolf Weier, Adam Allgäuer und des Gotteshauses Ammann Jakob Dohri) durch den Glockengießer Franz Joseph Felix in Feldkirch eine 11 Zentner schwere Glocke gießen für 120 Gulden. An „dem Tag, da der Glockengießer die Glocke in den Turm liefern wird, soll eine ehrfame Gemainde ihm auszahlen 70 fl. Das Uebrige zu zahlen versprechen der Herr Baumeister Ferd. Marzer und Adam Allgäuer auf zwei Termine mit Weinmost. Herentgegen soll der Glockengießer umb die Glocke Bürgschaft thun und 1 Jahr und 3 Tag zuwarten.“

*) Siehe Abbildung mit dem Schellenberger Wappen auf Seite 1 dieses Jahrbuches.